

Veranstaltungen zu
Schicksalen im Dritten Reich

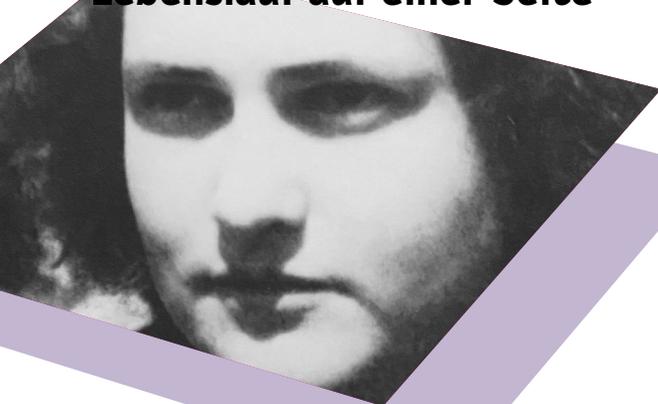
Gegen das Vergessen

Galerie Artlantis
Tannenwaldweg 6
61350 Bad Homburg
galerie-artlantis.de



Freitag, 27. SEP 2024, 20 Uhr

Lebenslauf auf einer Seite



Als sich Evelina Merová 1950 um ein Studium an der Universität Leningrad bewarb und einen Lebenslauf auf eine Seite schreiben sollte, ahnte sie, dass ihre Biografie nicht den Erwartungen der Kommission entsprechen würde: Die glückliche Kindheit in Prag, das Leben im Ghetto Theresienstadt, als 14-jähriges Mädchen das Familienlager Auschwitz-Birkenau, die Begegnung mit dem russischen Militärarzt Mer, das Kriegsende in Sysran und das neue Leben in Leningrad. Sie dachte erstmals daran, Ihr Erlebtes während der national-sozialistischen Diktatur niederzuschreiben, was aber erst 50 Jahre später geschah.

In Leningrad, jetzt wieder St. Petersburg, wurde sie Hochschullehrerin für Germanistik und gründete eine Familie. 1995 kehrte sie in ihre geliebte Heimatstadt Prag zurück, wo sie im Februar 2024 verstarb. Für ihre Verdienste als engagierte Zeitzeugin erhielt Evelina Merová das Bundesverdienstkreuz am Bande der BRD.

In Auszügen gelesen von Isabel Bouillon und Julia Schwarzbach (beide 15 Jahre, Schülerinnen in Königstein). Die Lesung findet in Anwesenheit des Sohns von Evelina Merová, Viktor Naimark, statt und wird von Musik des Ensembles Cantarelli begleitet (Mechthild Rupp und Katrin Jakobi – Flöte, Christine Schütz – Flöte und Piano).

Einlass 19:30, freie Platzwahl
Eintritt frei, Hutspende erbeten

Donnerstag, 31. OKT 2024, 20 Uhr

Lola Blau

Lola Blau ist das wohl erfolgreichste Stück Georg Kreislers (1922–2011). Dieser schrieb und komponierte es 1971 innerhalb nur weniger Wochen für seine damalige Lebensgefährtin Topsy Küppers, die es am Wiener Theater in der Josefstadt uraufführte.

Das Stück erzählt von der Karriere einer jungen Bühnenkünstlerin, beginnend in der Zeit des Anschlusses Österreichs an Nazi-Deutschland 1938. Lola Blau geht über die Schweiz ins Exil nach Amerika, wird berühmt, verliert ihre Illusionen und kehrt nach dem Krieg nach Wien zurück. Dort angekommen realisiert sie bald, dass der Krieg zwar vorbei ist, sich in den Köpfen der Menschen aber nicht viel geändert hat.

Die Inszenierung wird mit Aufnahmen von Aviva Goldschmidt und Eva Szepesi bereichert, die Auszüge aus ihren Biografien erzählen. Die Interpreten danken den beiden Zeitzeuginnen sehr herzlich für die Mitwirkung an diesem Projekt.

Sabine Fischmann: Gesang/Schauspiel/Regie
Markus Neumeyer: Klavier
Cornelia Niemann: konzeptionelle Mitarbeit

Einlass 19:30, freie Platzwahl
Eintritt 15 Euro, (Förder-)Mitglieder frei

